

Haug u. Lothar Poethe. – Wiesbaden: Harrassowitz. – Band 19 (2010).

- Rudolf Olden. Journalist gegen Hitler – Anwalt der Republik; eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, 26. März – 28. Juli 2010 / [Ausstellung u. Begleitbuch (Hrsg.): Sylvia Asmus u. Brita Eckert], Leipzig ; Frankfurt am Main ; Berlin: Dt. Nationalbibliothek, 2010. – 176 S. : Ill.
- »Tende Strömfeld Simonetta«. 40 Jahre Verlag Stroemfeld / Roter Stern 1970–2010«. Eine Ausstellung des Stroemfeld Verlags in der Deutschen Nationalbibliothek, 13. August – 4. September 2010, Frankfurt am Main.
- »... ein sehr lebhaftes Vielerlei«. Der Theatermann und Schriftsteller Rudolf Frank«. Eine Ausstellung von Wilfried Weinke in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, 17. September – 23. Dezember 2010, Frankfurt am Main.

Bestandserhaltung

Das im Rahmen des von der Bundeskulturstiftung eingerichteten Programms »KUR – Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut« über zwei Jahre geförderte Projekt »Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut« wurde im Juni 2010 fristgerecht abgeschlossen. Die Präsentation der Ergebnisse fand im Rahmen der Konferenz »Die Massenentsäuerung auf dem Prüfstand« am 26.10.2010 in Frankfurt am Main statt. Als wichtiges Ergebnis dieser Untersuchung wurde festgestellt, dass der Effekt der Entsäuerung desto stärker ausfällt, je geringer die Schädigung zu Beginn der Behandlung bereits fortgeschritten war. Im Idealfall lässt sich der Abbau des Papiers etwa um den Faktor drei verlangsamen – ganz aufzuhalten ist er allerdings nicht. Im Rahmen des Projektes entstand ein fünfzehnminütiger Film »Wenn Bücher sauer werden«, der die Problematik des Säurezerfalls von Papier, das Verfahren der Massenentsäuerung sowie Ziel und Ablauf der Untersuchungen in anschaulicher Weise dokumentiert. Der Film ist auf der Website der Kulturstiftung des Bundes frei zugänglich.¹⁴

Der im Jahr 2009 ausgeschriebene »Rahmenvertrag über Massenentsäuerung / Konservierungsleistungen zur Bestandserhaltung von Bibliotheks- und Archivgut« wurde ab Januar 2010 mit entsprechenden monatlichen Auftragsmengen in Anspruch genommen. Insgesamt wurden ca. 39.300 kg Bibliotheksgut entsäuert.

Der von der Allianz »Schriftliches Kulturgut erhalten« jährlich ausgerichtete Nationale Aktionstag

für Bestandserhaltung wurde im Jahr 2010 durch die DNB Leipzig durchgeführt. Ein abwechslungsreiches Programm unter der Überschrift »Massenhaft Kulturgut. In der Masse liegt die Klasse« – bestehend aus Vorträgen, Diskussionen, Präsentationen, Werkstattbesuchen und Führungen sowie einem Angebot des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek für Kinder – bezog viele Partnerinstitutionen ein und sollte vor allem das Mengenproblem und den damit verbundenen Aufwand für die Bestandserhaltung veranschaulichen. Mit diesem 6. Nationalen Aktionstag am 29. Mai konnte die dringende Notwendigkeit der Erhaltung unserer schriftlichen bzw. medialen Überlieferung rund 400 interessierten Besucherinnen und Besuchern vermittelt werden.

- 1 Titelblatt: http://scans.hebis.de/22/04/61/22046105_toc.pdf
- 2 Volltext: http://scans.hebis.de/22/16/97/22169754_toc.pdf
- 3 Titelblatt und Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/22/87/10/22871064_toc.pdf
- 4 <http://dbs.hab.de/sdd/sddlist.htm> und www.ub.uni-frankfurt.de/ne/fachlist.html?print=no&tf=99&monat=0000&fach=sdd
- 5 www.hab.de/bibliothek/wdb/
- 6 <http://diglib.hab.de/?link=017>
- 7 www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de/dok/2010/15Judaica.pdf
- 8 www.literatur-des-judentums.de
- 9 www.compactmemory.de
- 10 www.judaica-frankfurt.de/
- 11 <http://ikar.sbb.spk-berlin.de>
- 12 www.stadtgeschichte-ffm.de/download/programmheft.pdf
- 13 http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zenitale_Seiten/ueber_uns/pdf/Bibliotheksmagazin/bibliotheksmagazin_1002.pdf
- 14 www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/programme/restaurierung/nachhaltigkeit_der_massenentsaeuerung_von_bibliotheksgut_3565_38.html

Bestandserhaltung durch Verfahren der Massenentsäuerung

KUR-Programm

DIE VERFASSERIN

Dr. Silke Trojahn, Erwerbungscoordination, Abteilung Historische Drucke, Staatsbibliothek zu Berlin, 10102 Berlin, Tel.: 030 – 266-436602, E-Mail: silke.trojahn@sbb.spk-berlin.de

MELCOM

DIE 33. TAGUNG DES MELCOM INTERNATIONAL AN DER STAATSBIBLIOTHEK BERLIN – PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Vom 23. bis zum 25. Mai 2011 war die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Gastgeberin der 33. Jahrestagung des MELCOM International. Das Akronym MELCOM steht für »Middle East Libraries Committee« und bezeichnet in Verbindung mit dem Zusatz

Middle East Libraries Committee

»International« die europäische Organisation aller Bibliothekare, die mit der Sammlung und Erschließung von Materialien aus dem Nahen Osten tätig sind, wobei die Region im Verständnis der MELCOM-Mitglieder vom westlichen Nordafrika bis zu den östlichen Ausbreitungsgrenzen der iranischen und der Turksprachen in Mittelasien reicht und im Deutschen häufig auch mit dem Begriff Vorderer Orient beschrieben wird.

Das MELCOM International bündelt bibliothekarische Expertise zu einem sehr komplexen und vielgestaltigen Sammelschwerpunkt, hat sich seit seiner Gründung im Jahre 1981 aber nur geringe organisatorische Zwänge auferlegt. Ein verbindliches Mitgliederregister gibt es ebenso wenig wie die Pflicht eines regelmäßig zu entrichtenden Mitgliedsbeitrags. Umso wichtiger für die Identitätsbildung und die Abstimmung gemeinsamer Grundsätze und Ziele sind die jährlich stattfindenden Tagungen, deren Ausrichter deshalb immer mit besonderer Sorgfalt ausgewählt werden. Schon aus dem Grußwort der Generaldirektorin der Berliner Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf, ließen sich mehrere Gründe ableiten, die für eine Durchführung der MELCOM International Jahrestagung 2011 in ihrem Haus den Ausschlag gegeben haben könnten. Neben den reichen regionalspezifischen Beständen der Staatsbibliothek – sie pflegt u. a. die bei weitem umfangreichste Sammlung orientalischer Handschriften und Frühdrucke aus dem Vorderen Orient in Deutschland – fanden als mögliches Motiv für die Ortswahl auch zwei Jubiläen Erwähnung. Zum einen boten die Veranstaltungen anlässlich des 350. Jahrestags der Gründung der Staatsbibliothek einen ereignisreichen Rahmen für die Konferenz, zum anderen kehrte MELCOM International im Jahr 2011 nach 30 Jahren an den Ort seines ersten Zusammentreffens und den Beginn einer erfolgreichen Traditionslinie zurück.

— Tagungsthemen

Zentraler Bestandteil des dreitägigen Tagungsprogramms waren 23 Vorträge, in denen aktuelle Entwicklungen auf den Vorderen Orient bezogener bibliothekarischer Arbeit referiert wurden. Gegenstand der Präsentationen waren zunächst Probleme der formalen Erschließung von Bibliotheks- und Archivmaterialien aus den unterschiedlichen Sprachräumen der Region. So führte **Kevork Badarkijan** (University of Michigan) vor Augen, wie durch die Ausbildung phonetischer Varianten und den Wandel orthographischer Normen der Unterschied zwischen ost- und westarabischer Sprachpraxis vergrößert und die Transliteration bibliographischer Daten aus dem Armenischen in Lateinschrift erschwert wird. **Stefan Seeger** stellte

am Beispiel der einschlägigen Abläufe an der Bibliothek der Georgetown University School of Foreign Service in Qatar aktuelle Möglichkeiten zur Einbeziehung arabisch-schriftlicher Daten in die Erstellung von Katalogdatensätzen dar. Beide Beiträge und die anschließenden Wortmeldungen zeigten, dass trotz der in den vergangenen Jahren vor allem mit der Einführung von Unicode deutlich verbesserten technischen Möglichkeiten zur Integration nichtlateinischer Schriften in die Formalerschließung noch zahlreiche Probleme zu lösen bleiben, die gegenwärtig einer umfassenden und im Arbeitsaufwand vertretbaren Erweiterung von Katalogisaten um originalschriftliche Angaben im Wege stehen.

Eine weitere Gruppe von Beiträgen thematisierte die Erschließung und Bereitstellung von digitaler Information zu Kulturen, Sprachen und Literaturen des Nahen Osten. **Maurits van den Boogert** beschrieb den aktuellen Stand der Arbeiten an der vom Brill Verlag in Leiden aufgelegten Bibliography of Arabic Books Online (BABO) und ging dabei auf die Produktion von Personennamendateien ein, die Normdaten verschiedener Onlinekataloge mit Namensformen aus der »Geschichte der Arabischen Litteratur« von Carl Brockelmann und der »Encyclopaedia of Islam« zusammenführen sollen. **Peter Magierski** (New York University) erörterte die Bedeutung einschlägiger Open Access-Ressourcen für Forschung und Lehre an amerikanischen Universitäten und stellte das Portal AMIR (Access to Middle Eastern and Islamic Resources) vor, das im Internet frei verfügbare elektronische Quellen, darunter Webseiten, elektronische Zeitschriften und andere Volltextmaterialien in Form einer kontinuierlich aktuell gehaltenen Liste an Interessenten vermittelt. **Lutz Wiederhold** (Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle) präsentierte den aktuellen Entwicklungsstand der Virtuellen Fachbibliothek Vorderer Orient MENALIB und schilderte den Fortschritt der gegenwärtig mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorangetriebenen Digitalisierung von Materialien des an der ULB Halle betreuten Sondersammelgebiets Vorderer Orient einschl. Nordafrika, nach deren Abschluss im November 2011 insgesamt ca. 4.800 elektronische Volltexte über das Volltextrepositorium von MENALIB – MENAdoc – frei im Internet zugänglich sein werden.

Einen weiteren Schwerpunkt des Vortragsprogramms bildeten literatur-, buch- und sammlungshistorische Beiträge. **Paul Auchterlonie** (University of Exeter) stellte Gefangenenerichte (captivity narratives) vor, in denen aus der nordafrikanischen Versklavung in die Heimat zurückgekehrte Europäer ihre Erlebnisse zusammenfassten, und zeigte, dass Schriften

dieser Textgruppe als wichtige Quelle für die Beschreibung gesellschaftlicher Zustände im Maghreb des 16. bis 19. Jahrhunderts gelesen werden können. **Asim Zubčević** (Universität Sarajevo) leitete aus gerichtlichen Inventarlisten der Jahre 1787 bis 1807 und der Häufigkeit, mit der bestimmte Titel in diesen Listen vertreten waren, Schwerpunkte des literarischen Interesses in Sarajevo an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ab; **Geneviève Humbert** (Centre National de la Recherche Scientifique, Paris) präsentierte – ausgehend von historiographischen und bibliographischen Quellen – Überlegungen zur Geschichte der Papierproduktion im arabisch-islamischen Kulturkreis des 9. bis 13. Jahrhunderts, und **Ayse Aldemir Lilercik** (Sakip Sabanci Museum, Istanbul) berichtete von der Praxis osmanischer Kalligraphen, anonyme Werke ihrer Vorgänger (ausgehend von charakteristischen Merkmalen des Schriftbilds und einem Vergleich dieser Merkmale mit Schriftbildern aus Werken mit vollständigem Kolophon) konkreten Meistern zuzuschreiben und so Material für eine Geschichte der osmanischen Kalligraphie zusammenzutragen. In ihrem Vortrag zu iranischen Lackeinbänden des 19. Jahrhunderts zeichneten **Jennifer Garland** und **Sean Swanick** (Mc Gill University Library, Montreal) Tendenzen des kulturellen Austauschs zwischen dem Iran und Europa nach und zeigten, dass der zunehmende Rückgriff auf Motive orientalischer Kunst im Europa jener Zeit seine Entsprechung in vergleichbaren Adaptionen westlicher Perspektiven in die iranische Kunstproduktion fand.

Olga Vasilyeva skizzierte das Schicksal der Bibliothek des in Holland geborenen und für Russland als Botschafter in Schweden tätigen Generals Peter Suchtelen (1751–1836). Die an Orientalia reiche Sammlung wurde nach Suchtelens Tod vom russischen Staat erworben und zur Archivierung unterschiedlichen Einrichtungen zugewiesen. Obgleich der überwiegende Teil des Bestandes einer Institution – dem Asiatischen Museum in Sankt Petersburg – übertragen wurde, fällt heute eine Rekonstruktion des Gesamtbestandes schwer, da er dem Inhalt der Sammlungsteile entsprechend auf die unterschiedlichen Abteilungen des Hauses verteilt wurde. Der reiche Fundus des Instituts für Handschriften der Aserbaidschanischen Akademie der Wissenschaften in Baku war Gegenstand der Präsentation von **Farid Alakbarli**. Er berichtete von ca. 40.000 Dokumenten, darunter ca. 11.000 Handschriften in unterschiedlichen Sprachen der Schwerpunktregion, die seit Gründung des Instituts im Jahre 1924 in dessen Bestand eingearbeitet wurden. Als einen bedeutenden Schwerpunkt des Bakuer Handschriftenbestandes stellte der Referent pharmakologische und medizinische Manuskripte heraus, unter denen sich eine frühe

Abschrift des medizinischen Kanons des 1037 gestorbenen persischen Universalgelehrten Ibn-Sina befindet, der mit diesem Werk bis zum 17. Jahrhundert in der latinisierten Form seines Namens – Avicenna – als herausragende Autorität in der europäischen Medizinlehre zitiert wurde. Im Beitrag von **Samar el-Mikati El-Kaissi** wurden Archiv und Sondersammlungen der American University of Beirut vorgestellt. Das Universitätsarchiv, das vor 20 Jahren eingerichtet wurde, vereint Dokumente zur Geschichte der Hochschule seit ihrer Gründung im Jahre 1866 bis in die Gegenwart. In den Sondersammlungen finden sich 1.400 – seit 2002 auch auf Mikrofilm verfügbare – Handschriften und darüber hinaus zahlreiche alte Drucke, Karten, Hochschulschriften sowie Fotos und Postkarten aus dem 19. Jahrhundert, die als wichtige Quelle der historischen Forschung zum neuzeitlichen Libanon gelten können.

Viele der auf 33. Jahrestagung des MELCOM International gehaltenen Vorträge richteten den Fokus auf unterschiedliche Aspekte der Sammlung, Erschließung und Bereitstellung von Handschriften. **Ilya Zaytsev** berichtete über Provenienz und Inhalt der osmanisch-türkischen Handschriften am Orientalischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, **Nozha Bensaadoun** beschrieb Umfang und Erschließungsgrad der Handschriftensammlung der Bibliothèque Nationale du Royaume du Maroc in Rabat und widmete den verschiedenen im Handschriftenbestand wahrzunehmenden Schriftarten besondere Aufmerksamkeit. **Anne Vernay-Nouri** referierte die gerade abgeschlossene Digitalisierung von 250 besonders wertvollen arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Handschriften der Bibliothèque nationale de France, die im Portal Gallica zur freien Benutzung bereitgestellt werden. Die elektronische Katalogisierung und Digitalisierung zahlreicher Handschriften aus dem islamischen Kulturkreis aus Beständen der Universität Leipzig war Gegenstand der Präsentation von **Beate Wiesmüller** (Universität Leipzig). Von besonderem Interesse waren hier u. a. Ausführungen über die Einbeziehung von Benutzungsdaten der Manuskripte in das Metadaten-set der Katalogaufnahmen. **Teresa Ortega-Monasterio** (Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Madrid) und **Pilar Marínez Olmo** (Centro de Ciencias Humanas y Sociales, Madrid) stellten ein gemeinsames Vorhaben des Instituto de Lenguas y Culturas del Mediterráneo y de Oriente Próximo (ILC), der Escuela de Estudios Árabes (EEA) und der Bibliotheks-koordination des Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CISC) vor, in dessen Verlauf ein Portal zur Onlinepräsentation aller orientalischen Handschriften aus Sammlungen des CSIC entwickelt wer-

Geschichte der osmanischen Kalligraphie

Leipziger Handschriften aus dem islamischen Kulturkreis

den soll. Das Vorhaben steht im Zusammenhang mit Bemühungen, paläographische und kodikologische Studien zu Handschriften in Sprachen und Schriften des Mittelmeerraums im nationalen Kontext Spaniens besser zu koordinieren und mit internationalen Projekten zu vernetzen. Ein erstes Resultat dieser Bemühungen ist die vollständige elektronische Katalogisierung aller in Madrider Bibliotheken vorhandenen Hebräischen Handschriften. **Yasmin Faghihi** (Cambridge University Library) und **Alasdair Watson** (Oxford University Library) stellten das von ihren Bibliotheken kooperativ entwickelte Projekt Fihrist zur Online-Katalogisierung von in beiden Einrichtungen vorhandenen ca. 10.000 arabischen und persischen Handschriften vor und verwiesen dabei, wie auch **Nikolai Serikoff** in seinem Bericht über die Katalogisierung von 500 Handschriften aus dem Bestand der Wellcome Library (London), auf die Anwendung von TEI Standards zur Produktion einer detaillierten inhaltlichen und kodikologischen Beschreibung der erschlossenen Materialien. Von einer Kooperation im Rahmen der Islamic Scientific Manuscript Initiative (ISMI) zwischen dem Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte (Berlin), der Staatsbibliothek zu Berlin und dem Institute of Islamic Studies der McGill University (Montreal) berichtete **F. Jamil Ragep**. Ziel des Vorhabens ist die Erschließung von Metadaten für handschriftlich vorliegende Texte zur Wissenschaftsgeschichte aus dem islamischen Kulturkreis und die Digitalisierung einschlägiger Handschriften. Eine kooperatives Vorhaben im Bereich der Handschriftendigitalisierung präsentierten auch **Elizabeth Beaudin** (Yale University Library) und **Peter Colvin** (School of Oriental and African Studies Library, London). Neben der elektronischen Bereitstellung einiger persischer und arabischer Manuskripte aus beiden Bibliotheken zielte das Projekt vor allem auf die Generierung komplexer, durchsuchbarer Metadaten für die Digitalisate und die Produktion von elektronischen Wörterbüchern ab, die den Zugang zu den digital vorliegenden Texten unterstützen. Die zahlreichen Beiträge zur Handschriftenerschließung und -digitalisierung zeigten, dass Bibliotheken verstärkt die Zusammenarbeit mit Partneereinrichtungen suchen, um in gemeinsamer Anstrengung die hohen technischen und organisatorischen Anforderungen entsprechender Vorhaben erfüllen zu können. In der Diskussion der Beiträge wurde dennoch deutlich, dass ein noch höherer Grad der Koordinierung verschiedener lokaler Projekte wünschenswert ist und insbesondere die Vereinheitlichung von Metadatenstandards angestrebt werden sollte, um künftig Handschriftenkatalogisate in übergeordneten Suchportalen zusammenführen und gemeinsam präsentieren zu können.

Projekt Fihrist

arabische und persische Handschriften

Koordinierung lokaler Vorhaben

— Rahmenprogramm

Das Tagungsprogramm hielt neben den in acht Sitzungen zusammengefassten Vorträgen eine Fülle weiterer Veranstaltungen bereit. In besonderer Erinnerung bleiben wird sicher allen 80 Konferenzteilnehmern der Besuch des Museums für Islamische Kunst, wo die Ausstellung »Tausend Jahre persisches Buch der Könige« durch die Fülle und die Qualität der gezeigten Illustrationen aus zahlreichen Handschriften des Schahname – viele aus dem Bestand der Berliner Staatsbibliothek – und die dazu sehr geschickt in Beziehung gesetzten Objekte beeindruckten. Auch der an den Ausstellungsbesuch anschließende Festvortrag von **Jan Just Witkam**, Professor für Paläographie und Kodikologie der islamischen Welt an der Universität Leiden und Ehrenpräsident des MELCOM International, in dem er Spielformen der arabischen Kalligraphie in moderner Alltagskultur und zeitgenössischer Kunst mit persönlichen Erinnerungen versehen kommentierte, muss als ein Höhepunkt der Tagung erwähnt werden. Dank der Einladung des Museumsdirektors, Stefan Weber, fanden der Vortrag und ein anschließender Empfang in Griffweite eines der frühesten Monumente von islamischer Herrschaft in Auftrag gegebener Architektur, der Fassade des Palastes von Mschatta, statt. Der Empfang vor historischem Hintergrund, das traditionelle Konferenzdinner am folgenden Abend und eine Exkursion nach Potsdam am letzten Konferenztag boten den Teilnehmern Gelegenheit, trotz des durch weitere Ausstellungen und Führungen verdichteten Konferenzprogramms intensiver miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über neueste Entwicklungen in ihren Einrichtungen auszutauschen und Anregungen für die künftige Arbeit zu sammeln.

Während des abschließenden Business Meetings dankten die Konferenzteilnehmer der Staatsbibliothek zu Berlin und hier vor allem der Leitung der Orientabteilung, Christoph Rauch und seiner Stellvertreterin Meliné Pehlivanian, für die erfolgreiche Vorbereitung einer sehr informativen und anregenden Jahreskonferenz. Herzlichen Dank sprach die versammelte Mitgliedschaft auch Helga Rebhan, der Leiterin der Orientabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München, für ihre bisherige Tätigkeit als Präsidentin des MELCOM International aus und bestätigte sie für eine weitere Amtsperiode in dieser Funktion. Auch Sara Yontan (Bibliothèque nationale de France, Paris) und Mastan Ebtehaj (St Antony's College, Oxford) wurde für ihre langjährige Arbeit als Sekretärin und Schatzmeisterin des MELCOM International gedankt. Da beide Kolleginnen sich nicht erneut zur Wahl stellten, bestimmten die Mitglieder Dominique Arkhoun-Schwarb (School of Oriental and African Studies Libra-

ry, London) zur neuen Sekretärin und Farzaneh Zareie (Bibliothèque universitaire des langues et civilisations, Paris) zur neuen Schatzmeisterin der Organisation. Die 34. Jahrestagung des MELCOM International wird 2012 in Paris stattfinden.

DER VERFASSER

Dr. Lutz Wiederhold ist Leiter des DFG-Sondersammelgebiets Vorderer Orient einschl. Nordafrika, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zweigbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek, Vorderer Orient/Ethnologie, Mühlweg 15, 06114 Halle, Tel.: 0345 – 5522164, E-Mail: lutz.wiederhold@bibliothek.uni-halle.de



DIE AKTIVITÄTEN DER IFLA AUS DEUTSCHER PERSPEKTIVE

Berlin 2003 – was für ein Sommer! Heiße Tage, laue Sommernächte, südländische Gelassenheit in den Straßen. Und der IFLA-Weltkongress¹ in der Stadt! Im internationalen Kongresszentrum ICC drängten sich mehr als 4.500 IFLA-Teilnehmer aus 131 Ländern – Besucherrekord! Im Rückblick scheint es, als würden alle nachfolgenden Kongresse, die der internationale Bibliotheksverband jährlich im August an verschiedenen Orten der Welt veranstaltet, an diesem Erfolgskongress gemessen werden; und bis heute kommen Kollegen aus aller Welt ins Schwärmen, wenn sie von ihrer Teilnahme in Berlin 2003² berichten. Die Vorbereitung und Organisation war eine Mammut-Leistung des nationalen Organisationskomitees unter der Präsidentschaft von Georg Ruppelt als damaligem Sprecher des Dachverbandes BDB und der IFLA 2003 Generalsekretärin Barbara Schleihaugen.

War dieses Ereignis, zu dessen Erfolg viele deutsche Kolleginnen und Kollegen beigetragen haben und an dem mehr Deutsche teilnahmen als an anderen IFLA-Weltkongressen, der »Kick« für die weiteren vielfältigen Aktivitäten deutscher Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des internationalen Bibliotheksverbandes? Im Jahresbericht 2004/2005 des IFLA-Nationalkomitees (IFLA-NK) wird diese Annahme bestätigt: »Zu den rundum positiven Ergebnissen der IFLA 2003 Konfe-

renz in Berlin [...] gehört das spürbar gewachsene Interesse an der IFLA und ihren Dienstleistungen, Publikationen und Initiativen.«³

Das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees als Koordinator

Diesem gestiegenen Interesse konnte formal entsprochen werden, indem das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees zu Jahresbeginn 2004 an das neu gegründete Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB), Bereich Internationale Kooperation⁴ beim Deutschen Bibliotheksverband angebunden werden konnte. In glücklicher Personalfortsetzung brachte Barbara Schleihaugen ihre IFLA-Erfahrungen beim Aufbau des Bereichs Internationale Kooperation in das KNB ein. Ende 2005 übernahm Hella Klauser die Betreuung dieses KNB-Arbeitsbereichs und führt die Aufgaben der Koordinierungsstelle des IFLA-NK seitdem fort.

Durch die zentrale Koordinierungsstelle für IFLA-Angelegenheiten in Deutschland können wichtige Arbeiten von zentraler Stelle aus erledigt werden. Dazu gehört die Weitergabe aktueller Informationen über die IFLA an ein schwerpunktmäßig deutschsprachiges Publikum. Dies geschieht zum einen über die Verbreitung von Meldungen im monatlich erscheinenden dbv-newsletter international⁵ (ein Blog ist in Vorbereitung) und zum anderen über die Website »IFLA-Deutschland«⁶, die bei der Staatsbibliothek zu Berlin – PK dankenswerter Weise auch nach dem Weltkongress weiterhin gehostet wird und vom IFLA-Sekretariat aus gepflegt wird. Hier finden sich aktuelle Neuigkeiten, Hinweise auf Artikel und Publikationen von und zur IFLA in deutscher Sprache und Informationen über die IFLA-Aktivitäten auf deutscher Ebene und von deutschen IFLA-Vertretern.

Weitere Aufgaben bestehen neben der Mitarbeit bei der internationalen politischen Interessenvertretung durch die IFLA in der Koordination und Betreuung der deutschen Konferenzdelegationen und der Reisekostenzuschüsse, der Vorbereitung der jährlichen Sitzungen des IFLA-NK und der Berichterstattung sowie der Organisation von öffentlichen Seminaren und Veranstaltungen auf den Bibliothekartagen. Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit besteht in der Koordination der Entsendung von Experten in die IFLA-Gremien und IFLA-Sektionen.

IFLA-Gremien mit deutscher Besetzung

Alle zwei Jahre werden internationale Experten durch ein Nominierungsverfahren in die verschiedenen Gremien der IFLA gewählt. Gab es schon immer einzelne deutsche Kollegen, die innerhalb des internationalen Bibliotheksverbandes aktiv mitgewirkt haben, so

Weitergabe aktueller Informationen über die IFLA

Organisation von Seminaren und Veranstaltungen